

mec film präsentiert

ASUROT

Eingeschlossen

Ein Film von Anat Even und Ada Ushpiz

Israel 2001
Video – 70 min- Arab/HebrmeU

Inhalt

Credits

Preise

Biographien

Aus der Presse

Weltvertrieb und Presse

mec film | Schorlemer Str. 4 | 48143 Münster
phone: 0251-663346 | Fax 0251-6744596
mail info@mecfilm.de | URL www.mecfilm.de

Bilder zum download www.mecfilm.de (Weltvertrieb)

Inhalt

Najwa, Nawal und Shiam, drei palästinensische Witwen, leben mit ihren 11 Kindern in der Shuhada Straße in Hebron. Seit 1997 befindet sich ihr Haus exakt auf der Grenze - die Vorderseite steht unter israelischem Kommando, die Palästinenser überwachen die Rückseite. Am Hauseingang befindet sich ein Militärposten und auf dem Dach hat die Armee einen Beobachtungsposten über den palästinensischen Teil Hebrons aufgebaut. Drei Frauen, in der Mitte gefangen und immer von israelischen Soldaten umgeben, bestreiten ihre schwierigen Leben in einer perversen Situation: die Besatzung wird zur Routine, das Absurde einen Gegebenheit.

Dies ist die Geschichte einer Besatzung, die bis zum Treppenabsatz und zum Dachstuhl reicht, wo sie auf Armut, Einsamkeit, Schmerz aber auch die kleinen Freuden des Alltags trifft. Dies ist ein inneres Gefängnis, das äußere ist die andauernde Besatzung.

„Als israelische Regisseurinnen, die die zunehmenden Folgen der Unterdrückung in den besetzten Gebieten und in unserer eigenen Gesellschaft leid sind, wollten wir die Willkür der Besatzung schildern, wie sie sich durch die vergitterten Fenster eines besetzten Hauses darstellt, um den schmalen Grad zwischen einem Lächeln und einem Schuß zu zeigen. Die Intimität und Zuneigung, die sich während der einjährigen Dreharbeiten zwischen uns und Najwa, Nawal und Shiam entwickelt hat, machte es uns möglich, sie in ihrer ganzen Menschlichkeit, als echte Frauen, weit entfernt von dem stereotypen Bild, das unsere Gesellschaft von palästinensischen Frauen hat, zu zeigen“.

Anat Even & Ada Ushpiz, Israel 2001, Betacam SP, 73 Min., hebr./arab.OmeU

Credits

Regie	Anat Even & Ada Ushpiz
Buch	Ada Ushpiz & Anat Even
ausführender Produzent	Dan Setton (SET Productions)
Produzentin	Anat Even
Kamera	Danor Glazer
Schnitt	Oron Adar und Naomi Press
Musik	DJ E

Preise

- Goldene Taube, Internationales Film Festival Leipzig 2001
- Preis der ökumenischen Jury, Internationales Film Festival Leipzig, 2001
- Honorable Mention, Internationales Film Festival Jerusalem (Wolgin Award), 2001

Die Begründung der Jury des Internationalen Film Festivals Leipzig

Die Internationale Jury für Dokumentarfilm vergibt für Dokumentarfilme und - Videos/Langmetrage eine Goldene Taube in Verbindung mit 10.000 DM an den Film *Eingeschlossen*

von Anat Even und Ada Ushpiz (Israel) Asurot

für die genaue Beobachtung eines Mikrokosmos im israelisch-palästinensischen Konflikt. Das Porträt dreier Frauen im doppelten Belagerungszustand von Okkupationsarmee und Männergesellschaft läßt in einer hoffnungslosen Situation für einen Moment die Utopie selbstbestimmten Lebens aufscheinen.

Die Filmemacherin Anat Even

hat von 1982-84 Film und Kunst am UCLA in Los Angeles studiert. Während dieser Zeit hat sie Reportagen und Werbefilme für den amerikanisch-israelischen Sender Israel Today in LA gedreht. 1989/90 studierte sie an der Amerikanischen Universität Paris Französisch und Kunst. Während dieser Zeit und nach ihrer Rückkehr nach Israel arbeitete sie als Regisseurin für den israelischen Sender IBA und drehte Reportagen zu den Themengebieten Natur, Wissenschaft Kunst und Gesellschaft. Seit 1992 arbeitet sie als freie Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin.

Filmographie Anat Even

Education 2000	1991 (Kurzfilm)
Duda	1994
Positivos	1995
Avram's Grocery Store	1996 (Kurzfilm)
Compromise / Pshara	1996
Asurot	2001

Die Filmemacherin Ada Ushpiz

hat 1970 ihren BA in Philosophie und Literatur an der Universität Tel Aviv erhalten, 1974 machte sie ihren BA in Filmregie an der Film School London und 1988 fügte sie ein BA in Geschichte hinzu. Von 1969 bis 1999 hat Ada Ushpiz als Redakteurin für die israelische Tageszeitung Ha'aretz gearbeitet - im Ressort Bildung und als Chefin vom Dienst.

Filmographie Ada Ushpiz

Laila Shlawit	1976
White Bridge	1978
Four Stories	1980
Not as Sheep to the Slaughter	1986
Asurot	2001

Aus der Presse

[...]

Tote Momente

[...] Die Tatsache, dass dieser Film, der das Leben dreier palästinensischer Witwen dokumentiert, im israelischen Fernsehen gezeigt wird, ist in diesen Tagen [der Belagerung palästinensischer Städte durch die israelische Armee, I.N.] eine sehr ermutigende Geste. Wo es so oft scheint, als würden unsere eigenen Sorgen uns den Blick für die anderen Menschen verlieren lassen, die unfreiwillig und ohne im geringsten gesündigt zu haben als Opfer der jüdisch-palästinensischen Tragödie leben.

In dem Film konzentrieren sich die beiden Künstlerinnen sich auf das unerträgliche Leiden von Shiam, Nawal und Najwa, jungen Witwen mit kleinen Kindern, die im Herzen Hebrons leben, in einem Gebäude, das nach dem Rückzug der israelischen Armee aus Hebron 1997 eine Metapher der „Situation“ geworden ist: Das Gebäude steht genau auf der Grenze, seine Vorderseite ist unter israelischer Kontrolle und die Palästinensische Autonomiebehörde ist für die Rückseite verantwortlich.

Mit außergewöhnlichem Einfühlungsvermögen konzentriert sich die Kamera in diesem Film auf alltägliche Situationen der drei Frauen: wie wenn die israelischen Soldaten die Treppen ihres Hauses hinaufsteigen und auf dem Dach verweilen (und es oft schmutzig machen, was die Frauen ärgert). Dieser Film setzt sich nicht nur mit israelischer Ungerechtigkeit auseinander, sondern auch mit der Art, wie die palästinensische Gesellschaft Frauen unterdrückt. Diese drei Frauen – eine von ihnen war 24 Jahre alt, als der Film gedreht wurde – haben keine Zukunft. Sie sind dazu verdammt, allein zu leben, ihre Kinder allein großzuziehen und keine emotionale Rettung zu erwarten. Sehr offen enthüllen sie den Filmemacherinnen ihre Verzweiflung – mehr die Verzweiflung, die sie innerhalb der palästinensischen Gesellschaft fühlen, als die die durch die Besatzung verursacht wird – und sprechen über den Status als Ausgediente, den sie in der Welt, in der sie leben, haben. Die Kamera übernimmt die Rolle, die Besatzung mit Respekt für die Frauen, die so abgehärtet über sie sprechen, zu dokumentieren. Aufnahmen der Kinder, die Platz für die Soldaten machen, wenn sie die Treppen hinaufsteigen erregen Unwohlsein und zwei Szenen, in denen die jüdische SiedlerInnen direkt vor dem Haus tanzen machen wütend. Diese Szenen legen die Essenz der arroganten Roheit der religiösen Juden, die jeden Vers darüber kennen, anderen nicht zuzufügen was abscheulich ist, offen und die so entrüstend ist.

Durch die eisernen Fenstergitter sehen die Frauen zu. „Die Juden haben die Torah, die Gott ihnen gegeben hat, geändert“, sagt eine von ihnen beim Anblick der tanzenden Siedler (ein anderes mal sagt sie es vor der Kulisse der Schüsse der Soldaten) „und sie ihren Bedürfnissen angepaßt“.

*Batya Gur
Ha'aretz, April 2002*